



Christlicher Kindergartenverein Wassenberg e.V.

Kindergarten & Familienzentrum

Apfelbaum

**Inklusionspädagogische
Konzeption**

Stand Juni 2025





VORWORT



Bild: Apfelbaum

Liebe Eltern,

der Name unseres Kindergartens

„Apfelbaum“ steht für das Programm

Einrichtung: Apfelbäume sind Hoffnungs-

Martin Luther hat gesagt: „Und wenn ich

morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen

pflanzen". Im kleinen Apfelkern ist schon alles angelegt, was nötig ist, damit ein

starker Baum wachsen kann. Wir erleben als Eltern die Geburt und das

Aufwachsen unserer Kinder als ein wunderbares Geschenk. Schnell entwickeln

die Kleinen eine ausgeprägte Persönlichkeit. Ähnlich wie ein Gärtner alles

Erdenkliche tut, um seinen Pflanzen günstige Wachstumsbedingungen zu

bieten, möchten wir im Kindergarten die Entwicklung Ihrer Kinder schützen und

fördern. Dabei ist uns durchaus bewusst, dass Vieles im Wachstums- bzw.

Erziehungsprozess unverfügbar bleibt. So wie ein Apfelbäumchen Sonne und

Regen braucht, um gedeihen zu können, steht das Leben und Wachsen

unserer Kinder unter dem Segen Gottes. Lebenswege verlaufen nicht

geradlinig. Kinder entwickeln sich schnell oder langsam, in Schüben, im Hin

und Her unvorhergesehener Entwicklungen. Aber immer bleibt in ihnen die

Hoffnung des Apfelkerns bzw. des kleinen Apfelbäumchens verborgen, einmal

ein starker Baum zu werden, der Früchte bringt. Jesus hat davon in einem

Gleichnis erzählt: Ein Gärtner kümmerte sich mit Hingabe um die Bäume in

einem Obstgarten. Als eines Tages der Besitzer des Obstgartens die Früchte

begutachten wollte, konnte er an einem der Bäume keine entdecken. Deshalb

schlug er dem Gärtner vor, diesen Baum zu fällen. Der Gärtner aber liebte alle

Bäume in dem Garten. Deshalb versprach er, sich um diesen einen Baum

besonders zu kümmern, die Erde zu lockern und ihn zu düngen. Der Baum

ohne Früchte sollte eine neue Chance bekommen. Wie der Gärtner aus dem

Gleichnis sich um jeden seiner Bäume sorgt und ihnen je nach ihrem Bedarf

besondere Zuwendung zukommen lässt, möchten wir jedes einzelne Kind mit

seiner ganz eigenen Persönlichkeit ernst nehmen und ihm dabei helfen, seinen

eigenen Weg in der Welt zu finden. Denn ein christliches Menschenbild geht

nicht davon aus, dass man alles richtig machen muss sondern es vertraut

darauf, dass jeder das Recht auf fröhliche Neuanfänge hat. So wollen wir mit

unseren Apfelbaumkindern leben: Sie sollen Vertrauen ins Dasein gewinnen,

Mut zu eigenen Entscheidungen erlangen und keine Angst vor Fehlern haben

und sich annehmen als das was sie sind: Kinder Gottes im großen Garten des

Lebens.

Hermann Zohren, Vereinsgründer und 1. Vorstandsvorsitzender 1994-2024



Foto: Apfelbaum

INHALT

1. Vorwort
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor
 - 2.1. Leitbild
 - 2.2. Familienzentrum
 - 2.3. Gruppen und Räume
 - 2.4. Team
 - 2.5. Träger
3. Bildungsgrundsätze
 - 3.1. Sprache und Kommunikation
 - 3.2. Soziales und interkulturelle Bildung
 - 3.3. Ökologische Bildung
 - 3.4. Musisch-ästhetische Bildung
 - 3.5. Bewegung
 - 3.6. Körper, Gesundheit und Ernährung
 - 3.7. Religion und Ethik
 - 3.8. Mathematische Bildung
 - 3.9. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
 - 3.10. Medien
4. Vielfalt und Inklusion
5. Zusammenarbeit mit den Familien
 - 5.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
 - 5.2. Elternbeirat
 - 5.3. Vorstandsarbeit
 - 5.4. Beschwerdemanagement





Foto: Apfelbaum

INHALT

6. Betreuung aller Altersstufen
 - 6.1. Kinder unter drei Jahre
 - 6.2. Eingewöhnung
 - 6.3. Beziehungsvolle Pflege

7. Pädagogik und Ziele
 - 7.1. Bild vom Kind
 - 7.2. Situationsorientierter Ansatz (SITU)
 - 7.3. Bedürfnisorientierte Arbeit
 - 7.4. Partizipation
 - 7.5. Bildungsdokumentation

8. Kinderschutz
 - 8.1. Schutzkonzept
 - 8.2. Kinderrechte
 - 8.3. Fortbildung
 - 8.4. Sexualpädagogische Ausrichtung

9. Übergänge
 - 9.1. Übergänge innerhalb des Kindergartens
 - 9.2. Übergang in die Grundschule

10. Qualitätssicherung- und Entwicklung
 - 10.1. Evangelisches Gütesiegel BETA

11. Datenschutz

12. Sonstiges





2. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Der Apfelbaum liegt in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet der Oberstadt von Wassenberg. Das Einzugsgebiet erstreckt sich aber über diesen Ortsteil hinaus über die ganze Stadt. Aus dem Kreisgebiet können auch Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut werden. Unsere Tageseinrichtung besteht seit 1938 und wurde bis 1994 in städtischer Trägerschaft geführt. 1995 übernahm der neu gegründete Christliche Kindergartenverein Wassenberg e.V. die Trägerschaft für die damals zweigruppige Einrichtung. Der Christliche Kindergartenverein setzt sich aus unserer Elternschaft und fördernden Mitgliedern zusammen. Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung wählen die Eltern sieben Mitglieder in den Vorstand des Vereins. Der Spitzenverband des Vereins ist das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Seit umfassenden Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten 1996 und einer weiteren Vergrößerung 1998 besuchen heute ca. 120 Kinder in sechs Gruppen den Kindergarten „Apfelbaum“.



2.1. Leitbild

Unser Kindergarten ist eine liebevolle Gemeinschaft, die auf den christlichen Werten und dem Glauben an Gott basiert. Diese Grundwerte leiten uns in unserer täglichen Arbeit und bei der bedingungslosen sowie vorurteilsfreien Annahme aller Menschen. Die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden stärkt unser Engagement, welches in der Gesellschaft geschätzt und unterstützt wird.

Unser Leitbild

Fundament

„Gott, du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Psalm 31, 9

Das ist uns wichtig:
Der Glaube an Gott, der Menschen in Liebe annimmt, ist in unseren Einrichtungen die Grundlage, andere bedingungslos und vorurteilsfrei anzunehmen. Wir treten für den christlichen Glauben und christliche Werte ein. Die Kirchengemeinden vor Ort sehen unsere Arbeit als wichtig an und setzen sich für sie gegenüber der Politik und in der Gesellschaft ein.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Gottesdienste
- Feste
- Festgestaltung
- Interkulturelles Frühstück
- Ausstellungen



Begegnung

„Einem Freund und einem Gefährten begegnet man gern.“ Sirach 40, 23

Das ist uns wichtig:
Wir machen den Kindern und ihren Familien ein stabiles Beziehungsangebot. Sie sollen uns als verlässlich erleben. Das soll ihnen Sicherheit geben und ihnen die Orientierung in der Begegnung mit anderen erleichtern. In jedem Menschen ist etwas angelegt, das sich im Laufe des Lebens entwickeln kann. Dabei wollen wir helfen. Wir stärken die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung – durch Gespräche auf Augenhöhe und durch Wertschätzung.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Wir begleiten und fördern unsere Kinder – seelisch, körperlich und geistig.
- Wir schenken den Kindern Zuwendung und Vertrauen
- Strukturen, Rituale und Regeln gehören zu unserem Alltag.

Praxis

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.“ 1. Mose 26, 24

Das ist uns wichtig:
Alle sollen ohne Angst und mit Vertrauen in sich selbst und Andere zu uns kommen. Freude ist die Basis für gute Zusammenarbeit. Jeder ist wertvoll und ein Teil vom Ganzen der Schöpfung.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Wir begegnen den Menschen jeden Tag aufs Neue respektvoll, vorurteilsfrei und hoffnungsvoll. Unsere Einstellung ist offen und positiv.
- Wir machen den Kindern Mut und motivieren sie.
- Wir möchten die Spielfreude der Kinder bewahren.

Zuhause in der Kirchengemeinde

„Sei mir ein sicheres Zuhause, wohin ich jederzeit kommen kann!“ Psalm 71, 3

Das ist uns wichtig:
Ökumenische Offenheit ist für uns selbstverständlich. Kirche als Angebot zur Gemeinschaft und christliche Werte sind bei uns vielfältig erlebbar – für Kinder und für Erwachsene. Die Kompetenzen anderer Partner schätzen wir sehr und binden sie zum Nutzen für alle ein.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

Wir pflegen

- das Miteinander von Kindern, Familien und Team,
- die langjährige Verbindung zur evangelischen Kirchengemeinde,
- die Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrei,
- die Vernetzung mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern.

Wir suchen weitere Partner zur Unterstützung unserer Arbeit.



Bild: Apfelbaum

Durch regelmäßige Gottesdienste, Feste und interkulturelle Veranstaltungen wird ein bereicherndes Miteinander gefördert.

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist die persönliche Begegnung. Kindern und ihren Familien werden stabile und verlässliche Beziehungen angeboten, die ihnen Sicherheit und Orientierung im Umgang mit anderen Menschen ermöglichen. Es wird daran geglaubt, dass in jedem Menschen ein Potenzial steckt, das sich im Laufe des Lebens entfalten kann, und dieser Entwicklungsprozess wird aktiv unterstützt. Durch wertschätzende Gespräche und einfühlsame Zuwendung werden die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt. Vertrauen und feste Strukturen sind essenziell für die kindliche Entwicklung. Die tägliche Praxis ist geprägt von einer Atmosphäre, in der alle ohne Angst und mit Vertrauen kommen können. Freude und eine positive Einstellung bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Jeder Mensch wird als wertvoller Teil der Schöpfung betrachtet und ihnen wird täglich respektvoll, vorurteilsfrei und hoffnungsvoll begegnet. Die Kinder werden ermutigt und ihre natürliche Spielfreude wird bewahrt.

Der Kindergarten ist fest in der Kirchengemeinde verankert und lebt eine ökumenische Offenheit. Die Kirche bietet eine Gemeinschaft, in der christliche Werte für Kinder und Erwachsene vielfältig erlebbar sind. Die Kompetenzen der Partner, wie der evangelischen Kirchengemeinde, der katholischen Pfarrei und weiterer Institutionen, werden geschätzt und diese Kooperationen kontinuierlich gepflegt. Diese Partnerschaften bereichern die Arbeit und schaffen einen Mehrwert für alle Beteiligten.

Das Ziel ist es, kontinuierlich neue Partner zu gewinnen, um die Arbeit weiter zu unterstützen und zu verbessern. So soll auch in Zukunft eine inklusive und liebevolle Gemeinschaft für alle angeboten werden können.

2.2. Familienzentrum

Seit 2008 sind wir stolz darauf, als Familienzentrum eine zentrale Anlaufstelle für alle Alltagsfragen und Bedürfnisse von Familien zu sein. Unser Ziel ist es, umfassende Beratung, Förderung und Begleitung anzubieten, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern und die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken.

Unser Familienzentrum bietet eine Vielzahl von Leistungen an, darunter:

- Informationen und Beratung zur kindlichen Sprachentwicklung und -förderung
- Bei Bedarf und ärztlicher Verordnung ermöglichen wir die Durchführung therapeutischer Fördermaßnahmen durch externe Praxen in unserer Einrichtung
- Früherkennung und gezielte Förderung von Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)
- Alltagsintegrierte Angebote für Kinder von 0-6 Jahren
- Zusammenarbeit mit der Vermittlungsstelle für Tagespflegepersonen
- Eltern-Kind-Kurse und Elternkompetenz-Kurse
- Kulturelle und gesellschaftliche Angebote für die ganze Familie (z.B. Elterncafé, Ausflüge, Sportangebote etc.)
- Elternabende zu pädagogischen Themen
- Erziehungsberatung
- Im Wechsel Tanz, Entspannungs- oder Turnkurse für Kinder und Erwachsene

Wir arbeiten eng mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen und sind stets offen für neue Partnerschaften, um unser Angebot kontinuierlich zu erweitern. Dabei richten wir uns nach den Bedürfnissen unserer Kinder, Familien und dem Sozialraum, in dem wir tätig sind.

Vorteile für die Familien in und um den Kindergarten:

Unser Familienzentrum bietet eine integrative und unterstützende Umgebung, die auf die individuellen Bedürfnisse jeder Familie eingeht. Durch unsere vielfältigen Angebote und die enge Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und Kooperationspartnern schaffen wir eine umfassende Unterstützung für Familien. Dadurch stärken wir nicht nur die Erziehungskompetenz der Eltern, sondern fördern auch die kindliche Entwicklung in verschiedenen Bereichen. Unser Ziel ist es, eine harmonische Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und die soziale Teilhabe aller Familienmitglieder zu fördern.



2.3. Gruppen und Räume



Spatzennestgruppe

Gruppenform 3
Kinder von 3-6 Jahren



Wiesengruppe

Gruppenform 1
Kinder von 2-6 Jahren



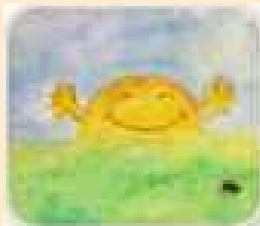
Blütengruppe

Gruppenform 1
Kinder von 2-6 Jahren



Wurzelgruppe

Gruppenform 3
Kinder von 3-6 Jahren



Sonnenscheingruppe

Gruppenform 2
Kinder von 0-3 Jahren



Regentropfengruppe

Gruppenform 3
Kinder von 3-6 Jahren

Gruppenform 2: Nestgruppe (0-3 Jahre)

Unsere Nestgruppe ist speziell für die jüngsten Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren konzipiert. In dieser Gruppe erhalten die Kinder eine liebevolle und behutsame Betreuung, die ihren Bedürfnissen nach Geborgenheit und Sicherheit gerecht wird. Die Nestgruppe fördert die ersten Schritte in der sozialen Interaktion und unterstützt die Kinder in ihrer motorischen und sprachlichen Entwicklung. Sobald die Kinder das dritte Lebensjahr erreichen, wechseln sie in die Gruppenform 3, um den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen.

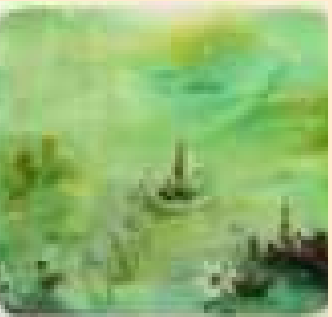
Gruppenform 1: Altersgemischte Gruppe (2-6 Jahre)

In unseren beiden Gruppen der Gruppenform 1 werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren gemeinsam betreut. Diese altersgemischte Gruppe bietet zahlreiche Vorteile, da die älteren Kinder den jüngeren als Vorbilder dienen und ihnen helfen, neue Fähigkeiten zu erlernen. Die jüngeren Kinder profitieren von den sozialen und sprachlichen Kompetenzen der älteren Kinder, während die älteren Kinder durch die Übernahme von Verantwortung gestärkt werden. Diese Form der Gruppe fördert das Miteinander und den Austausch zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Gruppenform 3: Regelgruppe (3-6 Jahre)

Unsere drei Gruppen der Gruppenform 3 richten sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Auch in diesen Regelgruppen werden die Kinder individuell betreut und gefördert. Der Fokus liegt auf der Förderung der kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder. Durch gezielte Angebote und Projekte in allen Bildungsbereichen werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Wir legen großen Wert darauf, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu erkennen und zu fördern. In allen Gruppenformen bieten wir den Kindern eine anregende Umgebung, in der sie sich entfalten und ihre Potenziale ausschöpfen können.



Räume zum Erleben und Wohlfühlen

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in unserem Kindergarten wohlfühlen und gerne zu uns kommen. Daher sind unsere Gruppenräume einladend und wohnlich gestaltet. Jeder Gruppenraum besitzt einen individuellen Charakter, bei dem Farben, Licht und Raumausstattung harmonisch aufeinander abgestimmt sind, um einer Reizüberflutung entgegenzuwirken.

Durch Podeste, Ebenen und kleinere Nebenräume innerhalb der Gruppenräume können die Kinder den Raum in verschiedenen Dimensionen wahrnehmen. Diese Raumaufteilung schafft Höhlen, Nischen und verschiedene Spielebenen, die den Kindern individuellen Spielraum mit vielfältigem Spielmaterial bieten. In jeder Gruppe finden die Kinder Spielmaterialien und Anreize zu unterschiedlichen Bildungsbereichen. Zudem ist jede Gruppe mit einer eigenen Küche ausgestattet, deren Arbeitshöhe an die Größe der Kinder angepasst ist.

Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum bietet eine zusätzliche Spiel- und Aktionsfläche mit Kletterwand, Rutschbahn, Schaukeltuch, Trampolin und vielem mehr, was zum freien Spielen, Bauen, Ausprobieren und Erleben einlädt. Der Bewegungsraum kann auch für angeleitetes Bewegen, Tanzen oder den Aufbau einer „Bewegungsbaustelle“ genutzt werden.

Galerie

Die sogenannte Galerie ist ein Ort für gruppenübergreifende Angebote, mit einem besonderen Fokus auf Sprachförderung.

Elternecke

In der „Elternecke“ im Foyer können sich die Eltern morgens bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen.

Therapieraum

In unserem Therapieraum kümmern sich unsere therapeutischen Fachkräfte individuell um jedes Kind. Insbesondere Kinder mit besonderem Förderbedarf erhalten hier logopädische, physiotherapeutische oder ergotherapeutische Förderung.

Bücherei

Einmal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, in unserer Bücherei zu stöbern, Bücher zu betrachten und vorgelesen zu bekommen. Von Bilderbüchern, Vorlesebüchern über Bücher zu den Themen Natur, Religion, Kreativität bis hin zu Entspannungsbüchern ist alles vorhanden. Die Kinder können Bücher für einen Zeitraum von zwei Wochen ausleihen.





Unser weitläufiges **Außengelände** bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum Toben, Klettern, Laufen, Schaukeln, Balancieren und Buddeln. Es ist ein Paradies für kleine Abenteurer, die ihre motorischen Fähigkeiten und Kreativität in der freien Natur ausleben können.

Ein Highlight des Geländes ist der Spielberg mit seinem Sprudelstein. Das Wasser, das über ein Wasserrad in den darunterliegenden Sandkasten fließt, lädt die Kinder zum Matschen und Bauen von Staudämmen ein. Diese Wasserspiele fördern nicht nur die Feinmotorik, sondern auch das Verständnis für natürliche Prozesse und physikalische Zusammenhänge.

Im Spielgerätehaus stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge und Sandspielmaterialien zur Verfügung. Sie können nach Herzenslust wählen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die Wiese bietet viel Platz zum Fußballspielen, während die Tunnel eine perfekte Versteckmöglichkeit darstellen. Das Schaukelnest lädt zum Ausruhen ein, und auf dem Trampolin können die Kinder ihr Gleichgewicht schulen und Spaß haben.

Unsere Einrichtung und das Außengelände sind vollständig barrierefrei gestaltet, sodass alle Kinder uneingeschränkt Zugang zu den verschiedenen Bereichen haben.

Neben den vielfältigen Spielmöglichkeiten auf unserem Außengelände unternehmen wir regelmäßig **Ausflüge** in den nahegelegenen Wald und die umliegende Umgebung. Schon die Kleinsten sowie Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Beeinträchtigung nehmen an allen Ausflügen teil. Entsprechende Krippen oder Bollerwagen stehen für sie zur Verfügung. Es ist uns besonders wichtig, alle Kinder gleichermaßen in unsere Aktivitäten einzubeziehen, da dies unserer pädagogischen Philosophie entspricht. Jedes Kind soll unabhängig von seinen Fähigkeiten und seinem Entwicklungsstand die Möglichkeit haben, an gemeinsamen Erlebnissen teilzuhaben und von den vielfältigen Erfahrungen zu profitieren.

Diese Exkursionen sind von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Im Wald erleben sie die Natur hautnah, lernen verschiedene Pflanzen und Tiere kennen und schulen ihre Sinne. Das Erkunden der Umgebung fördert zudem ihre Orientierung und ihr räumliches Vorstellungsvermögen.

Durch die Kombination von Spiel und Naturerfahrung unterstützen wir die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung. Die regelmäßigen Ausflüge tragen dazu bei, ihr Bewusstsein für die Umwelt zu stärken und ihnen die Bedeutung von Natur und Nachhaltigkeit näherzubringen. **Indem wir alle Kinder gleichermaßen mit einbeziehen, fördern wir ein inklusives Miteinander und ein gemeinschaftliches Lernen, das die individuellen Stärken und Bedürfnisse jedes Einzelnen berücksichtigt.**

“Die Natur bietet der kindlichen Fantasie Anregungen, die kein Spielzeug, kein Bild und kein Buch geben kann.“ Maria Montessori





2.4. Team

Der Apfelbaum zeichnet sich durch ein engagiertes und multiprofessionelles Team aus, das gruppenübergreifend zusammenarbeitet. Zusätzliche pädagogische Fachkräfte bieten gezielte Angebote in Kleingruppen an, um die individuellen Bedürfnisse der Kinder bestmöglich zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Sprachförderung sowie der individuellen Förderung mit Blick auf die Schulfähigkeit, um den Kindern den bestmöglichen Start in ihre schulische Laufbahn zu ermöglichen. Die Kindergartenleitung steht sowohl Eltern als auch Kindern jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung und sorgt für eine vertrauensvolle und offene Kommunikation.

2.5. Träger

Der Apfelbaum liegt in Trägerschaft des christlichen Kindergartenvereins Wassenberg e.V. mit dem Diakonischen Werk als Spitzenverband. Der Vorstand besteht aus sieben Personen, die sich aus unterschiedlichen Professionen zusammensetzen. Diese Vielfalt im Vorstand bringt zahlreiche Vorteile für den Kindergarten mit sich. Durch das breite Spektrum an Fachwissen und Erfahrung können fundierte Entscheidungen getroffen werden, die die verschiedenen Aspekte der Kindergartenarbeit berücksichtigen.

Unser Team besteht aus Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Therapeutinnen und Kinderkrankenschwestern und Sozialpädagoginnen, die ihre vielfältigen Kompetenzen einbringen.

“Das Leben anzuregen und es dann frei entwickeln zu lassen, hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.”
Maria Montessori

Die Leitung unseres Kindergartens wird von einer freigestellten Leitung in Vollzeit und einer stellvertretenden Leitung in Teilzeit übernommen. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer arbeiten sie daran, die bestmögliche Betreuung und Unterstützung für die Kinder zu gewährleisten.

So können zum Beispiel pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und somit bestmögliche Lösungen gefunden werden. Zusätzlich arbeiten wir eng mit einem Geschäftsführer zusammen, der den Vorstand mit seiner jahrelangen Erfahrung unterstützt. Diese Zusammenarbeit gewährleistet eine professionelle und effiziente Umsetzung der Vorstandstätigkeiten.



Der Geschäftsführer bringt wertvolles Wissen und Erfahrung im Management von Bildungseinrichtungen mit und hilft, neue Ideen und Projekte voranzutreiben, die den Kindergarten ständig verbessern.

Die enge Anbindung an das Diakonische Werk als Spitzenverband stellt sicher, dass die Arbeit des Kindergartens im Einklang mit christlichen Werten und sozialen Prinzipien steht. Gleichzeitig profitieren wir von einem großen Netzwerk, das wertvolle Unterstützung und Ressourcen bietet.

Insgesamt trägt die vielseitige Zusammensetzung des Vorstands, in Kombination mit der professionellen Unterstützung durch den Geschäftsführer, wesentlich zur Qualität und Weiterentwicklung des Kindergartens bei, indem sie eine ganzheitliche und gut abgestimmte Betreuung der Kinder gewährleistet.

3. BILDUNGSGRUNDSÄTZE



Die Bildungsgrundsätze NRW bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und unterstützen uns dabei, ein lernanregendes Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder optimal entfalten und entwickeln können.

Durch die Anwendung der Bildungsgrundsätze NRW stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit den aktuellen Standards entspricht und den Kindern die bestmöglichen Startbedingungen für ihren weiteren Bildungsweg bietet.

Abb.: Aktive Kinder - 10 Bildungsbereiche (2018):
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, MSB NRW, S. 77



3.1. Sprache und Kommunikation

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Unsere Beobachtung hierzu erfolgt im pädagogischen Alltag mit Hilfe eines systematischen Beobachtungsverfahrens und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch individuellen Förderbedarf zu erkennen.

Aufbauend auf den Beobachtungen leiten wir Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung ab. Wir nehmen uns viel Zeit für Gespräche mit den Kindern, regen die Sprachfähigkeit an durch den Umgang mit Büchern, bei Rollenspielen, Regelspielen, Kinderkonferenzen, Gesprächskreisen sowie beim Reimen, Singen und der Verknüpfung von Bewegung und Sprache. Hierbei legen wir großen Wert auf einen gepflegten Umgangston und eine gute Ausdrucksweise. Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung beinhaltet, dass wir vielfältige Alltagssituationen als Anreiz für die aktive Sprachentwicklung nutzen. Ob beim Wickeln, Anziehen oder Spielen, wir greifen Interaktionsmöglichkeiten auf und bauen sie zu Sprachanlässen aus. Auch die Bedeutung der Peer Group und der Interaktion zwischen den Kindern ist hierbei nicht zu unterschätzen.

Durch die Beteiligung der Kinder an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen erleben sie sich als selbstwirksam und verantwortungsvoll. In für die Kinder sinnvollen und bedeutungsvollen Kontexten entwickeln sie ihre Fähigkeiten zum Dialog, indem sie anderen zuhören, auf die Beiträge anderer eingehen und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen.

"Sprachliche Bildung beginnt im Alltag und im frühen Kindesalter. Sie bildet die Grundlage für alle weiteren Bildungsprozesse."
Friedrich Fröbel

Zusätzlich beschäftigen sich gruppenübergreifende Fachkräfte intensiv mit Kindern, die besonderen Förderbedarf haben. Diese Fachkräfte bieten gezielte Angebote in Kleingruppen an, speziell für Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt und für alle Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Diese individuelle Förderung unterstützt die Kinder dabei, ihre sprachlichen Kompetenzen weiter auszubauen und gut auf den Schuleintritt vorbereitet zu sein.

3.2. Soziales und interkulturelle Bildung

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber Anderem und Fremdem zu sein. In unserem Kindergarten setzen wir großen Wert darauf, die Persönlichkeit und Identität jedes Kindes anzuerkennen und zu stärken. Indem wir das Selbstvertrauen und die Offenheit der Kinder fördern, schaffen wir eine Grundlage für Neugierde und die Auseinandersetzung mit Unterschieden.

Kinder nehmen die Menschen in ihrem Umfeld als unterschiedliche Persönlichkeiten mit verschiedenen Lebensformen, Bedürfnissen, Kulturen und Sprachen wahr. **Diese Vielfalt wird bei uns als Normalität und Bereicherung erlebt.** Die Kinder erfahren, dass ihre eigene Lebensweise nur eine von vielen möglichen ist und unterschiedliche Werte gelten können. Durch den Umgang mit anderen Kindern und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und Haltungen lernen sie die geltenden Grundrechte und deren Hintergründe kennen.

Der Apfelbaum bietet den Kindern die Möglichkeit, Wissen über fremde und die eigene Kultur zu sammeln – sei es über Schrift, Sprache, Religion oder verschiedene Familienformen und Lebensweisen. Diese Erfahrungen machen die Kinder sowohl theoretisch als auch praktisch. Sie lernen, ihre eigenen Rechte und die Rechte anderer zu kennen, diese einzufordern und zu wahren. Sie entdecken Möglichkeiten, ihre Interessen anderen zu vermitteln und Lösungswege für Konflikte zu finden. Dabei erfahren sie, dass ihre Gefühle und Meinungen wichtig sind, sie Teil einer Gemeinschaft sind und Verantwortung für sich und andere übernehmen können.

Spielen ist eine sehr ernsthafte Tätigkeit für Kinder und gleichzusetzen mit der Arbeit für Erwachsene.

Spiel bereitet den Kindern nicht nur Spaß und Freude, sondern ermöglicht ihnen auch, die Welt zu "begreifen". Kinder sind im Spiel von innen heraus motiviert, etwas selbständig zu tun und auszuprobieren. Sie lernen, eigene Fähigkeiten einzuschätzen und auszubauen sowie ihre eigenen Grenzen zu erkennen. Wir geben den Kindern so weit wie möglich die Freiheit, die Art des Spiels, Spielpartner, Spieldauer und Spielort selbst zu wählen. Das Spiel mit anderen prägt das Sozialverhalten der Kinder. Sie lernen Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, aber auch, die eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten.



“Das Spiel ist die Arbeit des Kindes.”
Maria Montessori



Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder lernen, angemessen mit ihrer sozialen Umwelt umzugehen. Dafür ist es entscheidend, dass sie ein Gefühl für das eigene Erleben entwickeln und lernen, sich in andere hineinzuversetzen, um deren Beweggründe und Handlungen zu verstehen und zu respektieren. Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Nationalitäten und Alters erfordert Regeln, die etabliert und eingehalten werden müssen. In unserem Kindergarten lernen die Kinder, einander zuzuhören, miteinander zu teilen, Tischregeln einzuhalten und sich gegenseitig zu helfen.

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder, mit Konflikten umzugehen, sie als Bestandteil von Beziehungen zu erfahren und angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln.

3.3. Ökologische Bildung

Ökologische Bildung ist eng mit anderen Bildungsbereichen verknüpft. Je nach Schwerpunkt eines Projektes oder der alltäglichen Praxis stehen verschiedene Aspekte im Vordergrund, wie z.B. Gesundheit bei der "Gesunden Ernährung", Bewegung bei Waldtagen, Werte bei Fragen zur Umwelt und Naturwissenschaften beim bewussten Umgang mit Energie.

Im Apfelbaum integrieren wir diese Prinzipien in den Alltag, indem wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, Naturerfahrungen zu machen und ihre Umwelt zu erkunden. Uns ist wichtig, dass Kinder Erfahrungen mit der Natur machen. Gelegenheiten dafür bieten unser Außengelände, gemeinsame „Expeditionen“ und unsere Waldtage. Experimente und hauswirtschaftliche Tätigkeiten ergänzen das Angebot. Kinder sammeln, fassen an und probieren aus. Dabei setzen sie sich mit Größen, Mengen, Gewichten und Formen auseinander.

Diese Aktivitäten erleichtern Kindern das Begreifen der Welt und fördern ihr naturwissenschaftliches, mathematisches und logisches Denkvermögen.

Dazu nutzen wir auch die Unterstützung unserer verschiedenen Kooperationspartner, die spannende und lehrreiche Aktivitäten ermöglichen. Dazu gehören gemeinsame Projekte mit Umweltorganisationen, Ausflüge in die Natur und Workshops zu Themen wie Recycling und Energiesparen.

Durch Ausflüge zu verschiedenen kulturellen Institutionen lernen Kinder auch ihre soziale und kulturelle Umwelt kennen, die mit dem Eintritt in den Kindergarten eine maßgebliche Erweiterung erfährt. Da unsere Einrichtung auch von Kindern mit Migrationshintergrund besucht wird, lernen die Kinder auch andere Kulturen und Bräuche kennen. Ebenso prägen immer wiederkehrende Rituale und das gemeinsame Erleben von Festen und Feiern den Gemeinschaftssinn der Kinder.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihren Entdeckungsreisen und unterstützen sie dabei, die Zusammenhänge in der Natur zu verstehen und verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. Durch die Integration ökologischer Bildung in den Alltag fördern wir das Umweltbewusstsein der Kinder und legen den Grundstein für nachhaltiges Denken und Handeln.



3.4. Musisch-ästhetische Bildung

Im Apfelbaum legen wir großen Wert darauf, dass Kinder sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Dies geschieht vor allem durch unmittelbare Wahrnehmungen und Erfahrungen, die die Kreativität und Fantasie der Kinder anregen und ihnen helfen, die Welt um sie herum zu begreifen. Unsere pädagogische Arbeit umfasst vielfältige Aktivitäten, die alle Sinne ansprechen und den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre inneren Bilder auszudrücken.

Wir bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten für sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisse durch Aktivitäten wie Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz, Bewegung und Rollenspiel. Dabei stehen verschiedene Materialien den Kindern immer zur Verfügung, während anderes Material je nach Interesse der Kinder wechselt. Gezielte und geplante Angebote in Groß- und Kleingruppen finden regelmäßig aufgrund von beobachteten Interessen statt. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die kreativen Denk- und Handlungsmuster der Kinder, sondern auch ihre sozialen und kognitiven Kompetenzen.

Um den Kindern die bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen, achten wir darauf, ihnen Freiheiten in Bezug auf Raum, Zeit, Spielpartner, Material und Tätigkeiten zu geben.



Musik und bildende Kunst sind feste Bestandteile der Erlebniswelt unserer Kinder. Durch Singen, Tanzen oder Malen erfahren die Kinder Musik und Kunst als Quellen von Freude und Entspannung und werden angeregt, ihre Kreativität auszuleben. Diese künstlerischen Ausdrucksformen bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Emotionen und Stimmungen auszudrücken und zu verarbeiten. Indem die Kinder sich intensiv mit künstlerischen Ausdrucksformen auseinandersetzen, entwickeln sie ihre kreativen Fähigkeiten weiter und lernen, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

"Der ästhetische Sinn ist die natürliche Fähigkeit der Kinder, die Schönheit in der Welt zu sehen."
Loris Malaguzzi





3.5. Bewegung

Im Apfelbaum legen wir großen Wert darauf, dass Kinder eigenständig Möglichkeiten zur Bewegung und motorischen Herausforderungen entdecken. Bewegung ist für die kindliche Entwicklung unverzichtbar und dient den Kindern dazu, die Welt zu erforschen und zu verstehen, Sinneserfahrungen zu sammeln, Gefühle auszudrücken, zu kommunizieren, mobil zu sein, sich selbst zu bestätigen, Herausforderungen zu meistern und Lebensfreude zu erleben. Daher bieten wir täglich freie oder angeleitete Bewegungsangebote an.

Unsere Turnhalle, das große Foyer und unser Außengelände ermöglichen ihnen vielfältige, altersgerechte Entwicklungsmöglichkeiten. Auf unserem großen Außengelände, bei Waldspaziergängen, während Ausflügen, bei Bewegungsliedern, auf der Bewegungsbaustelle und beim Tanzen fördern wir die Bewegung und Wahrnehmung der Kinder. Verschiedene Materialien stehen den Kindern immer zur Verfügung, während anderes Material je nach Interesse der Kinder wechselt. Gezielte und geplante Angebote in Groß- und Kleingruppen finden regelmäßig aufgrund von beobachteten Interessen statt.

Die pädagogischen Fachkräfte erkennen die individuellen Bewegungsinteressen und Fähigkeiten der Kinder und unterstützen sie dabei, diese weiterzuentwickeln. So können die Kinder ihr Körpergefühl und -bewusstsein stärken und lernen, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Unterschiedliche Spielgeräte und -materialien, Fortbewegungsmittel und Erfahrungen in verschiedenen Geländen fordern die Kinder zu immer komplexeren Bewegungen heraus. Dabei entwickeln sie ihre Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, realistische Selbsteinschätzung und Koordination weiter.

Im gemeinsamen Spiel fördern wir Teamgeist und Fairness und lehren den Umgang mit Regeln.





3.6. Körper, Gesundheit und Ernährung

Im Apfelbaum legen wir großen Wert auf die psychomotorische Entwicklung und Förderung unserer Kinder. Ausgehend von ihren eigenen Körperwahrnehmungen und -empfindungen entwickeln die Kinder ein differenziertes Selbstbild. Vielfältige Sinneserfahrungen (Hören, Sehen, Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen usw.) sowie ausreichend Raum zum Ausprobieren und Gestalten ermöglichen es den Kindern, Selbstwirksamkeit zu erfahren und ihre Identität sowie ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Kinder haben ein natürliches Interesse daran, ihren Körper zu erforschen und gehen unbefangen mit sich selbst um. In diesem spielerischen Prozess entwickeln sie auch ein Bewusstsein für ihr Geschlecht. Mit zunehmendem Alter wird ihr Wissensdurst in Bezug auf ihren Körper und dessen Funktionen, Fähigkeiten und Empfindungen größer. Durch eigenständiges Erforschen und gezielte Fragestellungen entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Gesundheit und Ernährung gewinnen in diesem Zusammenhang zunehmend an Bedeutung. Kinder haben ein gutes Gespür für ihren Nahrungsbedarf und ihre Vorlieben. Essen und Trinken tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Diese positive Einstellung möchten wir den Kindern erhalten und unterstützen sie dabei. Gleichzeitig bieten wir ihnen vielfältige positive Erfahrungen im Bereich der Ernährung, um ungesundem Ernährungsverhalten frühzeitig entgegenzuwirken. In unserem Kindergarten wird frisch gekocht, und die Kinder werden partizipativ in die Zubereitung einbezogen. Ein gesundes Frühstück wird jeden Morgen gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, wobei wir großen Wert auf Tischkultur legen.

Wir bieten wöchentliche hauswirtschaftliche Angebote an, bei denen die Kinder unter anderem beim Kochen, Tischdecken und Spülen helfen können. Angebote zum Thema gesunde Ernährung erfolgen auch durch die Kooperation mit der AOK und deren Jolinchen Kids-Programm, das darauf abzielt, Kinder spielerisch für eine gesunde Lebensweise zu begeistern.

Viele Kinder lieben es, beim Kochen, Tischdecken, Spülen und anderen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu helfen. Durch diese Aufgaben erleben sie sich als handlungsfähig und als Teil einer Gemeinschaft. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Handlungskompetenzen und ihr seelisches Wohlbefinden, was positive Auswirkungen auf ihre Gesundheit hat. **Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der die Kinder durch ganzheitliche Förderung in ihrer psychomotorischen und sozialen Entwicklung unterstützt werden.**

Unser Kodex für das Mittagessen

- 1. Respekt und Akzeptanz:** Wir achten auf die individuellen Essensvorlieben und Ernährungsbedürfnisse jedes Kindes und bieten eine Vielfalt an Speisen an.
- 2. Freiwilligkeit:** Kein Kind wird gezwungen, etwas zu essen, das es nicht mag. Es stehen stets Alternativen zur Auswahl (in der Gruppe Snackrunde - Obst/Brot). Niemand muss über sein Hungergefühl hinaus essen oder mit Hunger vom Tisch aufstehen. Jedes Kind entscheidet selbst, wie viel es essen möchte.
- 3. Selbstbestimmung:** Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen möchten. Wir fördern das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, auf den eigenen Körper zu hören.
- 4. Gemeinschaftlichkeit:** Wir schaffen eine angenehme und entspannte Atmosphäre, in der sich die Kinder beim Essen wohlfühlen und gerne miteinander sprechen.
- 5. Hygiene:** Eine saubere Umgebung und gute Hygienepraxis sind uns wichtig. Wir zeigen den Kindern, wie wichtig Händewaschen vor dem Essen ist.
- 6. Gesundheit:** Wir bieten ausgewogene und gesunde Mahlzeiten an, die alle wichtigen Nährstoffe enthalten.
- 7. Kulturelle Vielfalt:** Wir berücksichtigen die kulturellen Hintergründe der Kinder und integrieren Speisen aus verschiedenen Kulturen.
- 8. Soziale Interaktion:** Gemeinsame Mahlzeiten und Gespräche am Tisch fördern die soziale Interaktion und Tischmanieren.
- 9. Achtsamkeit:** Unsere Essenszeit ist eine ruhige Zeit ohne Ablenkungen durch Medien oder Spielsachen, damit sich die Kinder auf das Essen konzentrieren können.
- 10. Vorbildfunktion:** Unsere Erzieher und Betreuer nehmen eine positive Vorbildfunktion ein und leben gesunde Essgewohnheiten vor.
- 11. Probierportionen:** Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, kleine Probierportionen von neuen oder unbekanntem Speisen zu kosten, um ihre Neugier und Bereitschaft zum Ausprobieren zu fördern.
- 12. Flexible Essenszeiten:** Kinder dürfen in ihrem eigenen Tempo essen und werden nicht zum schnellen Aufessen gedrängt. Wir respektieren die individuellen Essensrhythmen der Kinder.





4+

Puzzle

39

Puzzlebox
Spielzeug
GmbH



3.7. Religion und Ethik

Im Apfelbaum spielt die religiöse Bildung der Kinder eine zentrale Rolle. Als christliche Einrichtung legen wir Wert darauf, den Kindern religiöse Geschichten, Lieder, Feste, Symbole und Rituale näherzubringen. Kinder zeigen ein starkes Interesse an diesen Themen und sind sowohl von allem Lebendigen als auch von der Frage nach Leben und Tod fasziniert. Nachhaltig interessiert, stellen sie Fragen über ihre Herkunft und Identität und nehmen die Welt mit all ihren Sinnen, Gefühlen und ihrem Verstand wahr, um so ihr eigenes Welt- und Selbstbild zu entwickeln.

Kinder brauchen Religion und Religion braucht Bildung. Sie wollen die Welt, die sie umgibt, mit all ihren Rätseln verstehen und stellen dazu Fragen, die mit ihrem Glauben zusammenhängen: Fragen nach Tod und Leben, nach der Welt, dem Himmel und nach Gott. Hinter diesen Fragen steht die Sehnsucht des Kindes nach Verlässlichkeit, Wärme und einer Liebe, die es um seiner selbst willen annimmt. Religiöse Bildung versteht sich als Anleitung, die grundlegenden Fragen des Lebens neu zu entdecken und zu verstehen. Denn jedes Kind ist ein von Gott gewolltes und geliebtes, selbst handelndes Wesen. Es bringt Religiosität mit, steht in Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott und sucht nach Halt und Geborgenheit.

Existenzielle Erfahrungen wie Angst, Verlassenheit, Vertrauen, Geborgensein, Freude, Erfolg, Scheitern, Bindung, Autonomie, Mut und Hoffnung erleben Kinder auf sehr individuelle Weise. Daher benötigen sie von Anfang an Zuneigung, Annahme und Liebe. Die Entwicklung des Selbst und der Identität ist eng mit der Eigenaktivität des Kindes verbunden und hängt stark von

bedingungslosem Vertrauen ab.

Religiöse Erfahrungen können Kindern den Weg zu eigenen, in ihrer Religion oder Weltanschauung verwurzelten Erlebnissen und innerer Stärke eröffnen. Dafür brauchen Kinder Raum, selbstbestimmte Zeit und Erwachsene, die ihren Glauben offen leben und bekennen.

Religiöse Erziehung soll den Kindern helfen, Vertrauen zu Gott und zum Leben aufzubauen. Nur aus solch einem Grundvertrauen heraus können Kinder ein eigenständiges Ich entwickeln, mit einer positiven Lebenseinstellung und der Fähigkeit, sich anderen Menschen, aber auch der Natur und Umwelt, liebend zuzuwenden. Wir päd. Fachkräfte erzählen den Kindern von Gottes Menschenfreundlichkeit und seiner Liebe zu allen Geschöpfen. Diese Liebe Gottes verstehen Kinder aller Nationalitäten und aller Religionen. Das geschieht im Zusammenhang mit Begegnungen, Erlebnissen und Entdeckungen der Kinder, mit Feiern und kirchlichen Festen, durch Bilder, Lieder und Geschichten, Aktionen und Sinneseindrücke.

Als christlicher Träger sind wir im christlichen Glauben verwurzelt und leben Offenheit für andere Religionen und Weltanschauungen.

Wir pflegen Kontakt zur katholischen und evangelischen Gemeinde und feiern mit den Kindern Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen. Indem wir den Kindern diese religiösen Erfahrungen ermöglichen, schaffen wir eine Umgebung, in der sie sich geborgen und akzeptiert fühlen, und tragen so zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.



3.8. Mathematische Bildung

Im Apfelbaum ist die Förderung mathematischer Fähigkeiten ein wichtiger und alltäglicher Bereich unserer Bildungsarbeit. Kinder begegnen Mathematik auf vielfältige Weise durch spannende und bedeutsame Zusammenhänge, die sie in ihrem Alltag entdecken.

Durch gemeinsames Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie individuelle Methoden, um ihre Umgebung mathematisch zu erfassen und Probleme zu lösen. Angefangen bei konkreten Erfahrungen und praktischem Handeln bewegen sie sich vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein grundlegendes mathematisches Verständnis und setzen sich mit den Kernideen der Mathematik auseinander, wie Zahlen, Formen, Gesetzmäßigkeiten, Mustern, Teilen und dem Ganzen sowie Symmetrie.

Das Leben der Kinder ist voll von mathematischen Zusammenhängen: Wieviel Butter passt auf mein Brot? Wie viele Schritte sind es von der Küche bis ins Bad? Wie baue ich aus Lego ein Haus? Weitere Beispiele aus ihrem Alltag sind das Abmessen der Zutaten beim Kochen, das Vergleichen von Höhen und Längen bei Bauklötzen oder das Erkennen von Mustern in der Natur.

Dabei erkennen die Kinder, dass ihre eigenen Ideen und Lösungsansätze wertvoll und anerkannt sind, und dass Fehler und Missverständnisse auf dem Weg zur Problemlösung konstruktiv genutzt werden können.

Die mathematischen Lernprozesse stehen in enger Verbindung mit anderen Bereichen wie Musik, Sport, Naturwissenschaften und Technik. Besonders die Sprache spielt eine bedeutende Rolle, da sie die Grundlage für mathematisches Denken bildet und durch den Austausch mit anderen erst ein tiefes mathematisches Verständnis entwickelt und verfeinert wird.

Wir schaffen eine Umgebung, in der die Kinder durch vielseitige mathematische Erfahrungen gefördert werden und ein solides Fundament für ihre weitere Entwicklung erhalten.

"Mathematik ist nicht nur eine Wissenschaft, sondern auch eine Kunst. Sie ist eine Sprache, die uns hilft, die Welt zu verstehen."

Maria Montessori

3.9. Naturwissenschaftliche-technische Bildung

Wir fördern die naturwissenschaftliche und technische Bildung der Kinder durch vielfältige, praxisorientierte Aktivitäten. Kinder erkunden im Alltag zahlreiche naturwissenschaftliche Phänomene, indem sie das Wachstum von Pflanzen in unserem Garten beobachten, die Eigenschaften von Wasser beim Spielen im Außengelände untersuchen oder eigene Seifenblasenlösungen herstellen und deren Form und Größe experimentell erforschen.



Unsere pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder, Fragen zu stellen und eigene Hypothesen zu entwickeln. Wir bieten regelmäßig geplante naturwissenschaftliche Projekte an, bei denen die Kinder Phänomene aus ihrer Umwelt erforschen. Durch Aktivitäten im Außengelände und bei Waldspaziergängen haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben und zu erforschen. Technische Experimente, wie das Bauen und Testen von Brücken aus Papier oder das Experimentieren mit Magneten, werden durchgeführt, um den Kindern ein tiefes Verständnis für technische Zusammenhänge zu vermitteln.

Kinder setzen sich aktiv und experimentell mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und technischen Prozessen auseinander. Sie konstruieren beispielsweise komplexe Bauwerke aus Lego oder Holzklötzen, untersuchen die Funktionsweise einfacher Maschinen wie Hebel und Flaschenzüge oder führen Experimente zur Schwerkraft und Magnetismus durch. Dabei lernen sie die Bedeutung technischer Errungenschaften und deren Auswirkungen auf ihre Lebenswelt einzuschätzen und entwickeln eine reflektierte Haltung dazu.

Wir integrieren naturwissenschaftliche und technische Themen in den Alltag der Kinder, etwa beim Kochen, beim Bauen mit Lego oder Holzklötzen oder beim Spielen im Sandkasten. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu gewinnen, indem sie ihnen helfen, angebotene Methoden und Problemlösestrategien kennenzulernen und zu nutzen. Die Ergebnisse von Experimenten und Projekten werden gemeinsam mit den Kindern dokumentiert und reflektiert, um ihren Lernprozess zu unterstützen und zu fördern.

Durch diese vielfältigen Maßnahmen schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder gezielt in ihrer naturwissenschaftlichen und technischen Bildung gefördert werden und ein solides Fundament für ihre weitere Entwicklung erhalten.







3.10. Medien

Die Lebenswelt der Kinder ist stark von Medien geprägt.

Unsere medienpädagogischen Angebote richten sich nicht primär auf „die Medien“, sondern auf die Kinder, die in lernender, sozialer oder kreativer Beziehung zu den Medien stehen. Ziel ist es, den Kindern zu helfen sich zu medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln, indem wir Fragen und Angebote zur Medienbildung kontinuierlich in den pädagogischen Alltag integrieren.

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu gewinnen, indem sie Methoden und Problemlösestrategien kennenlernen und nutzen. Die Verarbeitung von Medienerlebnissen ist ein wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Erfahrungsbildung und ermöglicht es den Kindern, die Beziehung zwischen ihrem eigenen Erleben und dem Medienerlebnis nachzuvollziehen. Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten spielerische Methoden zur Verarbeitung an, orientiert an den jeweiligen Situationen.

Zusätzlich stehen wir auch den Eltern unterstützend zur Seite in Fragen der Medienbildung.

Wir bieten bei Bedarf Informationsveranstaltungen an und vermitteln Beratungen, um Eltern dabei zu helfen, den Medienumgang ihrer Kinder verantwortungsvoll zu gestalten.

Medien umfassen dabei eine breite Palette von Kommunikationsmitteln, darunter Bücher, CDs, DVDs, Zeitschriften, Smartphones, Tablets, Computer, Hörbücher, Filme, Lern-Apps, interaktive Tafeln, Audioaufnahmen, E-Books oder Lernspiele.

Durch diese umfassende Herangehensweise schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder aktiv und kreativ mit Medien umgehen und ihre medienbezogenen Erfahrungen verarbeiten können. So erhalten sie ein solides Fundament für ihre weitere Entwicklung.





4. VIELFALT UND INKLUSION

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf Vielfalt und Inklusion, um allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Fähigkeiten ein wertschätzendes und förderndes Umfeld zu bieten. Der Kindergarten ist für viele Kinder ausländischer Herkunft der Ort, an dem sie die deutsche Sprache erlernen. Die Schlüsselkompetenz Sprache ist für Kinder mit Migrationshintergrund in Schule, im späteren Beruf und für das Zusammenleben in der Gesellschaft von großer Bedeutung. Deshalb legen wir großen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder, denen in diesem frühen Alter das Erlernen einer Zweitsprache noch besonders leicht fällt. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, damit ihre Kinder sich bei uns wohlfühlen. Ein regelmäßiges Kennenlernangebot für alle Eltern ist unser offenes Eltern Café. Die heilpädagogische Förderung berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder.

Wir bilden ein multiprofessionelles Team, das aus pädagogischen Fachkräften, Heilpädagogen, therapeutischen Fachkräften sowie Ergänzungskräften, Praktikanten und weiteren Mitarbeitern besteht. Außerdem ist die Begleitung durch externe Therapeuten möglich. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder mit sehr unterschiedlichen Entwicklungsständen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kinder lernen, dass es normal ist, verschieden zu sein. Es geht nicht darum, eine einseitige Anpassung des Kindes mit besonderem Förderbedarf an das bestehende System zu erreichen. Inklusion ist ein Weg, auf dem alle Beteiligten neue Erfahrungen machen und lernen, mit ihren Stärken, Schwächen und Defiziten umzugehen. Inklusion beinhaltet die Erkenntnis, dass jeder Mensch einzigartig ist.

Das Maß unserer Arbeit ist nicht das stärkste und nicht das schwächste Kind – das Maß ist jedes einzelne Kind.



Im gesamten Haus gelten folgende Grundsätze:

- Unsere Haltung gegenüber allen Menschen spiegelt sich in unserem Leitbild und dem täglichen Miteinander im Umgang miteinander wider.
- In der Konzeption sind Rahmenbedingungen und das pädagogische Konzept beschrieben, die grundlegend für eine inklusive Betreuung aller Kinder sind.
- Der Träger stellt die Ressourcen für eine nach Möglichkeit über den Mindestanforderungen liegende Personalsituation bereit und gestaltet diese flexibel in Abstimmung mit den Leitungen.
- Der Träger sorgt für eine fortlaufende Weiterentwicklung der räumlichen Rahmenbedingungen und Ausstattung, den jeweiligen Anforderungen an die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes entsprechend.
- Ein zusätzlicher Bewegungsraum und Therapieräume bieten Raum für eine individuelle Förderung der Kinder.
- Externe Fachkräfte (wie Sehschule, Diabetesfachkräfte, Ergotherapeuten etc.) werden bei Bedarf eingebunden und haben die Möglichkeit, in der Kita tätig zu werden, sodass dem Kind mit besonderem Förderbedarf sowie den Eltern zusätzliche Ortswechsel und Fahrtwege und -Zeiten erspart bleiben.
- Im Rahmen von Elterngesprächen und Teamreflexionen wird die Bedarfslage kontinuierlich ermittelt.
- Das christliche Profil und der offene Umgang mit interkulturellen und interreligiösen Unterschieden spiegeln sich in unserem Leitbild, in den Themen der Jahresplanung sowie im täglichen Miteinander wider.

Durch die Umsetzung dieser Prinzipien schaffen wir in unserem Haus eine Umgebung, in der Vielfalt und Inklusion aktiv gelebt werden, und jedes Kind die Unterstützung und Wertschätzung erhält, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.



Wir bieten eine Vielzahl **alltagsintegrierter Angebote** an, um Kinder mit (drohender) Behinderung bestmöglich zu unterstützen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen und zu fördern. Zu den Angeboten zählen unter anderem alltagsnahe Aktivitäten, bei denen die Kinder an täglichen Aktivitäten wie Spielen, Basteln, Singen und Bewegung teilnehmen, die ihren individuellen Fähigkeiten angepasst sind. Wir bieten gezielte Fördermaßnahmen an, wie Sprach- und Bewegungstraining sowie die Nutzung von unterstützenden Geräten und Hilfsmitteln. Durch das gemeinsame Spielen und Lernen in gemischten Gruppen erfahren die Kinder wertvolle soziale Interaktionen und entwickeln ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl.

Die Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung verfolgt mehrere Ziele. Wir unterstützen die Kinder darin, Selbstbestimmung und Teilhabe zu erreichen, indem wir ihre Fähigkeiten stärken und ihre Unabhängigkeit in Alltagsaktivitäten fördern. **Jedes Kind soll sich in seinem eigenen Tempo entwickeln können, wobei wir seine Stärken und Potenziale gezielt fördern.** Durch die Integration in die Gruppenaktivitäten fördern wir die soziale Eingliederung und das Verständnis für Vielfalt und Unterschiede. Unsere heilpädagogischen Leistungen ermöglichen es den Kindern, Selbstbestimmung und Teilhabe zu erreichen. Gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien legen wir individuelle Ziele fest, die auf die speziellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes abgestimmt sind



Wir erstellen Förderpläne, die regelmäßig überprüft und angepasst werden, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden.

Die Förder- und Teilhabeplanung erfolgt in enger Abstimmung zwischen unserem Team und den Eltern. Regelmäßige Elterngespräche und Teamreflexionen helfen dabei, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen und gezielte Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer inklusiven Arbeit. Unsere Maßnahmen umfassen regelmäßige Elterngespräche, in denen wir den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes besprechen und gemeinsame Ziele formulieren. Wir bieten den Eltern Beratung und Unterstützung an, um ihnen den Umgang mit den besonderen Bedürfnissen ihres Kindes zu erleichtern. Bei Bedarf organisieren wir Informationsveranstaltungen, um die Eltern über relevante Themen der Inklusion und Fördermöglichkeiten zu informieren.

Durch diese umfassenden Maßnahmen und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir im Apfelbaum eine inklusive Umgebung, in der jedes Kind die Unterstützung und Wertschätzung erhält, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.

"Kinder werden nicht erst zu Menschen –
sie sind bereits welche."
Janusz Korczak



5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN

Die Kooperation mit den Familien der Kinder ist ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Uns ist es sehr wichtig, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern zu fördern, um die bestmögliche Förderung und Entwicklung der Kinder sicherzustellen. Die aktive Einbindung der Familien in den Kindergartenalltag trägt dazu bei, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld zu schaffen, das den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes.

5.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Eltern ist von großer Bedeutung, da sie die Grundlage für eine ganzheitliche und erfolgreiche Entwicklung der Kinder bildet. Eltern und pädagogische Fachkräfte tragen gemeinsam die Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder und können durch einen kontinuierlichen Austausch voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.

Um diese Partnerschaft zu pflegen, setzen wir auf regelmäßige Elterngespräche, Elternabende und Informationsveranstaltungen, um den Dialog zu fördern. Transparente Kommunikation ist uns wichtig, weshalb wir die Eltern regelmäßig über den Kindergartenalltag und aktuelle Projekte informieren. Gemeinsame Aktivitäten wie Feste, Ausflüge und Workshops stärken die Bindung zwischen Eltern und Kindergarten.

Zusätzlich gewährleisten wir über die "ISY Kita APP" einen guten und einfachen Informationsfluss. Eine solche App ermöglicht es, schnell und unkompliziert aktuelle Informationen zu teilen und den Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu erleichtern. Sie bietet zudem die Möglichkeit, Termine, Veranstaltungen und wichtige Ankündigungen zentral zu verwalten und jederzeit zugänglich zu machen.

So fördern wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die den Kindern ein sicheres und förderliches Umfeld bietet.



5.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat spielt eine zentrale Rolle im Kindergarten. Er dient als wichtige Schnittstelle zwischen den Eltern, dem pädagogischen Team und der Kindergartenleitung. Durch regelmäßige Treffen und den aktiven Austausch von Informationen und Ideen trägt der Elternbeirat dazu bei, die Qualität und das Wohlbefinden im Kindergarten zu fördern.

5.3. Vorstandsarbeit

Jede Kindergartenfamilie wird automatisch Mitglied des Kindergartenvereins. Als Mitglieder haben die Familien das Recht, an allen Versammlungen teilzunehmen und sich aktiv in das Vereinsleben einzubringen. Dies schließt auch die Möglichkeit ein, sich in den Vorstand wählen zu lassen und somit direkt an Entscheidungen und der Gestaltung des Kindergartens mitzuwirken.

5.4. Beschwerdemanagement

Wir sehen in jeder Beschwerde eine Chance, unsere Arbeit und unsere Abläufe zu verbessern. Deshalb begegnen wir Eltern und anderen Kooperationspartnern, Kindern und Mitarbeitenden, die Beschwerden direkt oder indirekt vortragen, wertschätzend. Eltern und andere Kooperationspartner haben jederzeit die Möglichkeit, sich mündlich oder schriftlich zu beschweren sowie Wünsche und Anregungen zu äußern. Alle MitarbeiterInnen werden in den Teambesprechungen dafür sensibilisiert, wie wichtig der Umgang mit Feedback ist.

Die Mitglieder des Elternbeirats unterstützen bei der Organisation von Veranstaltungen und Projekten, bringen Vorschläge zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit ein und vertreten die Interessen der Elternschaft. Durch diese Zusammenarbeit wird eine vertrauensvolle und konstruktive Atmosphäre geschaffen, die den Kindern zugutekommt und deren Entwicklung positiv beeinflusst.



Im Infobereich der Kitas befindet sich außerdem ein (Eltern-)briefkasten, über den auch anonym Feedback an die Einrichtungen gerichtet werden kann. In den Kitas kommt die ISY Kita App zum Einsatz, um die Kommunikation mit den Eltern zu gestalten. Diese App bietet vielfältige Möglichkeiten zur Informationsweitergabe sowie für Feedback in Form von Kritik und Anregungen. Auf diese Weise fördern wir einen offenen und transparenten Dialog, der die kontinuierliche Verbesserung und das Wohlbefinden aller Beteiligten unterstützt.



6. BETREUUNG ALLER ALTERSSTUFEN

Im Apfelbaum betreuen wir Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Unser Ziel ist es, den Kindern in dieser wichtigen Entwicklungsphase eine sichere und fördernde Umgebung zu bieten. Dabei legen wir großen Wert auf individuelle Betreuung, altersgerechte Förderung und die Schaffung eines Umfelds, in dem sich jedes Kind wohl und geborgen fühlt. Durch spielerisches Lernen, kreative Aktivitäten und vielfältige pädagogische Angebote unterstützen wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bereiten sie optimal auf die nächsten Schritte in ihrem Leben vor.

6.1 Kinder unter drei Jahre

Die Lebenssituationen junger Familien haben sich verändert. Immer mehr Eltern möchten den Wunsch nach Kindern und ihre Berufstätigkeit miteinander verbinden. Wir stellen uns dieser Aufgabe und bieten in zwei altersgemischten Gruppen und einer Nestgruppe die Betreuung von Kindern unter drei Jahren an. Der Übergang aus der Familie in unsere Kindertageseinrichtung ist angesichts des niedrigen Alters der Kinder besonders sorgfältig zu gestalten und wird mit den Eltern individuell abgestimmt.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“. In der Eingewöhnung soll das Kind behutsam und in Begleitung eines Elternteils mit der neuen Umgebung des Kindergartens vertraut werden und eine Bindung zum pädagogischen Fachpersonal aufbauen. Dies geht nicht ohne intensive Unterstützung durch die Eltern, die in dieser Phase bis zu sechs Wochen Zeit einplanen sollten.



Das Tempo dieses Prozesses wird letztlich vom Kind bestimmt und verlangt von den beteiligten Erwachsenen Zeit, Geduld und Verständnis. Eine gelungene Eingewöhnung ist Voraussetzung für den Willen des Kindes, sich die „neue Welt“ des Kindergartens Schritt für Schritt zu erobern. Gleichzeitig wird durch den intensiven Kontakt zwischen Elternteil und pädagogischem Fachpersonal die Grundlage einer verlässlichen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt. Die Eltern erhalten Einblick in unsere Arbeit und den Tagesablauf. Diese Transparenz schafft Vertrauen und Nähe und bildet die Grundlage für eine offene und ehrliche Begegnung. Die Selbstbildungspotentiale des Kindes sollen durch unsere anregende Umgebung, durch herausfordernde Materialien und in enger Begleitung des pädagogischen Fachpersonals gefördert werden. Ein strukturierter Tagesablauf und Rituale schaffen Sicherheit und Orientierung. Das Geschehen in der Gruppe orientiert sich immer an den altersgemäßen Bedürfnissen der Kinder. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass auch die „Großen“ in der Gruppe zu ihrem Recht kommen. Sie sind einerseits Vorbild und Unterstützer für die Kleinen, sollen aber auch Raum finden für ihre eigenen Interessen und Neigungen. Von besonderer Bedeutung sind uns die Gestaltung des Frühstücks und Mittagessens sowie die Schlafsituation der Kleinkinder.

Die Einnahme des Essens erfolgt in ruhiger und entspannter Atmosphäre in kleinen Gruppen. Jede kleine altersgemischte Gruppe verfügt über einen Schlafraum. Dieser bietet den Kindern einen eigenen Schlafplatz mit eigener Bettwäsche und Dingen, die das Kind zum Einschlafen braucht. In einer vertrauensvollen und gemütlichen Atmosphäre kann es individuell zur Ruhe kommen, loslassen und friedlich einschlafen.

„Ein Kind in den ersten drei Jahren seines Lebens ist wie ein Same, der keimt. Alles, was es für ein gesundes Wachstum braucht, ist bereits in ihm angelegt.“ - Emmi Pickler

Während des gesamten Tagesablaufs sehen wir eine einfühlsame Körperpflege als einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit an, in der das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit des pädagogischen Fachpersonals erfährt. Insbesondere bei der Körperpflege findet die Partizipation der Kinder Berücksichtigung. Durch diese partizipative Herangehensweise fördern wir das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, aktiv an ihrer eigenen Pflege teilzunehmen und darüber zu entscheiden.



6.3. Eingewöhnung

Mit dem Eintritt der Kinder in unsere Tageseinrichtung übertragen die Eltern uns für eine Zeitspanne des Tages die Fürsorge und Verantwortung für ihr Kind. Wir möchten den Kindern einen möglichst sanften und fließenden Übergang ermöglichen, sodass sie sich in unserer Einrichtung sehr schnell wohl fühlen und gerne zu uns kommen. Eine enge Zusammenarbeit der Eltern mit dem pädagogischen Fachpersonal innerhalb der ersten Wochen ist eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Eingewöhnung.

"Eingewöhnung bedeutet, dem Kind die Möglichkeit zu geben, in seinem eigenen Tempo eine sichere Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen."

Jesper Juul

Nach der Anmeldung findet ein erster Elternabend statt, bei dem Eltern die Gelegenheit haben, einander kennenzulernen und Fragen zu stellen. Für den ersten Kontakt bieten wir Hausbesuche an, bei denen die Kinder uns in ihrer gewohnten Umgebung kennenlernen können. Eltern haben Gelegenheit, die zukünftige Betreuungsperson auf den Entwicklungsstand und gesundheitliche Fragen (z.B. Allergien) ihres Kindes aufmerksam zu machen.

Kurz vor dem eigentlichen Beginn der Kindergartenzeit bieten wir individuell abgestimmte Eingewöhnungszeiten an, bei denen Eltern und Kinder die zukünftige Gruppe der Kinder kennenlernen können. Wir legen dabei großen Wert auf eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung, bei der das Tempo des Prozesses vom Kind bestimmt wird. Dies ermöglicht den Kindern, sich in ihrem eigenen Rhythmus an die neue Umgebung zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen.

6.4. Beziehungsvolle Pflege

Beziehungsvolle Pflege ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder beim An- und Ausziehen, bei der körperlichen Pflege, beim Wickeln, Essen, Trinken und Schlafen und unterstützen so die Kinder zeitnah bei der Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse. So erleben die Kinder zunehmend ihre Selbstwirksamkeit.

Beziehungsvolle Pflege ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder beim An- und Ausziehen, bei der körperlichen Pflege, beim Wickeln, Essen, Trinken und Schlafen und unterstützen so die Kinder zeitnah bei der Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse. So erleben die Kinder zunehmend ihre Selbstwirksamkeit.

Wir begegnen den Kindern grundsätzlich mit Wertschätzung und Respekt und sorgen dafür, dass ihre Intimsphäre jederzeit gewahrt wird. Die Wickelsituation erfolgt gemäß dem Standard „Wickeln“. Nur feste Bezugspersonen übernehmen die intimen Pflegesituationen, anfangs nach Möglichkeit in Begleitung der Eltern, um Vertrauen und Sicherheit auf allen Seiten aufzubauen.

Dabei werden individuelle Rituale oder Gewohnheiten berücksichtigt. Eine entsprechende räumliche Gestaltung schafft Privatsphäre und eine angenehme Atmosphäre. In Eins-zu-eins-Situationen orientieren wir uns am Tempo und den Fähigkeiten des Kindes und begleiten unser pflegerisches Handeln verbal. Dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend wird mit liebevoller Zuwendung die Selbstständigkeit des Kindes unterstützt und so das Selbstwertgefühl gesteigert.





7. PÄDAGOGIK UND ZIELE

Kindertageseinrichtungen haben neben dem Erziehungs- und Betreuungsauftrag einen eigenständigen Bildungsauftrag. Wir bieten Kindern im Apfelbaum einen geschützten Raum, in dem sie lernen, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren, mit Herausforderungen und Krisen umzugehen, soziale Kontakte zu knüpfen und ein grundlegendes Wertesystem zu entwickeln.

7.1. Bild vom Kind

Jedes Kind, das zu uns kommt, ist eine eigenständige Persönlichkeit. Es hat ein Recht darauf, so angenommen zu werden, wie es ist. Bei aller Unterschiedlichkeit ist niemand ohne Gaben, einer ergänzt den anderen, jeder wird gebraucht, jeder ist wichtig und wertvoll. Im Sinne des christlichen Menschenbildes wollen wir erfahrbar machen, dass wir von Gott gewollt, geliebt sind. Das heißt: Nicht aus den Fähigkeiten des Menschen resultiert seine Würde, sondern aus der Bejahung seines Lebens durch Gott, die von Anfang an jedem Leben gilt. An diesem Leitbild bewährt sich auch das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung, von Kindern verschiedener ethnischer Herkunft und verschiedenen Alters.

7.2. SITU

Im Apfelbaum arbeiten wir nach dem **situationsorientierten Ansatz**, der die Lebenswelt und die konkreten Erfahrungen der Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellt. Wir sind überzeugt, dass Kinder durch die Auseinandersetzung mit ihrer aktuellen Lebenssituation am besten lernen und sich entwickeln können. Unser pädagogisches Fachpersonal beobachtet die Kinder aufmerksam, erkennt deren Bedürfnisse und Interessen und greift aktuelle Ereignisse und Themen auf, um daraus pädagogische Angebote zu gestalten. Durch diesen Ansatz fördern wir die Eigeninitiative, das soziale Lernen und die Fähigkeit der Kinder, ihre Umwelt aktiv zu gestalten und zu verstehen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die individuelle Begleitung der Kinder ermöglichen wir eine ganzheitliche und bedürfnisorientierte Förderung.





7.3. Bedürfnisorientierte Arbeit

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf bedürfnisorientierte Arbeit. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder lernen, dass wir sie und ihre Bedürfnisse wahrnehmen und respektieren. Gleichzeitig möchten wir, dass sie die Fähigkeiten entwickeln, in der Gesellschaft zurechtzukommen und Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen. Durch diese Herangehensweise fördern wir das soziale Miteinander und die Empathie der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Entwicklung der Frustrationstoleranz.

Frustrationstoleranz beschreibt die Fähigkeit, mit Enttäuschungen und Rückschlägen umzugehen, ohne dabei das Selbstwertgefühl zu verlieren. Indem wir die Kinder ermutigen, ihre Gefühle zu äußern und ihnen Strategien an die Hand geben, wie sie mit Frustrationen umgehen können, stärken wir ihre Resilienz und Selbstregulationsfähigkeit. So unterstützen wir sie dabei, ein gesundes Gleichgewicht zwischen den eigenen Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer zu finden.

7.4. Partizipation

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter § 8 steht: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen (...) zu beteiligen.“ An Prozessen mitzuwirken stärkt die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen und bedeutet, dass Kinder mitbestimmen, gehört werden, teilhaben und ernst genommen werden. Die Wertschätzung der Meinung des Einzelnen ist ein zentraler Punkt der Partizipation.

Gleich ob es sich um eigene Interessen oder die der Gruppe handelt, ist es wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen und ausreden dürfen.

"Kinder haben die Fähigkeit, ihr eigenes Lernen zu lenken, wenn man ihnen die Freiheit dazu gibt."
Maria Montessori

In unserer Einrichtung wird Partizipation aktiv gelebt. In Morgenkreisen und Kinderkonferenzen werden die Kinder ermutigt, ihre Gefühle und Meinungen zu äußern und vom pädagogischen Fachpersonal unterstützt, bei Konflikten Lösungsmöglichkeiten zu finden. Bei der Gestaltung des Speiseplans, der Gestaltung der Ruhephase und bei gruppenrelevanten Themen haben Kinder ein Anhörungs- und Mitspracherecht. Kinder in unserem Kindergarten beteiligen sich an Abstimmungen, bringen Ideen im Stuhlkreis ein und äußern ihre Lernwünsche und die Umsetzung weiterer Schritte.

Durch diese aktive Beteiligung lernen die Kinder, dass ihre Stimmen gehört und respektiert werden.

Gleichzeitig entwickeln sie ein Verständnis für demokratische Prozesse und die Bedeutung von Rücksichtnahme und Zusammenarbeit. **Kinder lernen, dass sie etwas bewirken können, und erleben ihre Selbstwirksamkeit.**

Es ist jedoch ebenso wichtig, die Kinder zu schützen und transparent zu machen, dass es Situationen gibt, in denen sie nicht entscheiden dürfen, insbesondere wenn der Schutz des Einzelnen oder der Kindergruppe gefährdet ist. In solchen Fällen werden die Kinder jedoch angehört und ihre Meinungen berücksichtigt, um ihnen das Gefühl zu geben, dass sie ernst genommen werden. Partizipation fördert nicht nur die individuellen Rechte der Kinder, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen.





7.5. Bildungsdokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass wir die Kinder in ihrem Kindergartenalltag beobachten, um ihre Interessen und Bedürfnisse zu verstehen. Hierbei werden verschiedene Beobachtungsverfahren eingesetzt. Durch gezieltes Beobachten wissen wir, für was sie sich interessieren, wie ihre Entwicklung verläuft, welche Stärken sie besitzen und welche individuellen Verhaltensweisen sie haben.

Unsere Beobachtungen dienen als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche. Diese Gespräche ermöglichen es uns, die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren und gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten, um die Kinder in ihrem Bildungsprozess bestmöglich zu unterstützen. Die Ergebnisse der Beobachtungen werden sorgfältig dokumentiert und in der Bildungsdokumentation festgehalten.

Ein besonderer Aspekt unserer Arbeit ist die aktive Beteiligung der Kinder an ihrer eigenen Bildungsdokumentation, dem "Buch des Kindes". Durch das Mitwirken an ihrer eigenen Dokumentation erleben die Kinder ihre Selbstwirksamkeit und reflektieren ihre eigenen Lernprozesse. Am Ende der Kindergartenzeit wird die Bildungsdokumentation den Eltern und Kindern überreicht. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und die Fortschritte des Kindes während seiner Zeit im Kindergarten. Auf diese Weise wird die Bildungsdokumentation zu einem wertvollen Erinnerungsstück und unterstützt den Übergang in die nächste Bildungsinstitution.



8. KINDERSCHUTZ

Der Schutz und das Wohlbefinden der Kinder stehen bei uns an erster Stelle und sind ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir tragen, und setzen uns aktiv dafür ein, dass die Kinder in einer sicheren und geschützten Umgebung aufwachsen können. Unsere Maßnahmen zum Kinderschutz umfassen sowohl präventive Ansätze als auch konkrete Handlungsstrategien, um Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren.



8.1. Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept wurde entwickelt, um den bestmöglichen Schutz und das Wohlbefinden der Kinder in unserer Einrichtung zu gewährleisten. Es basiert auf einer umfassenden Risikoanalyse der tatsächlichen Gegebenheiten und wird kontinuierlich überprüft und bearbeitet, um den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden. Eltern und Interessierte haben jederzeit die Möglichkeit, das Schutzkonzept einzusehen und sich über die Maßnahmen zu informieren.

Das Ziel unserer Einrichtung mit dem Schutzkonzept ist es, eine sichere und geschützte Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder frei entfalten können. Durch präventive Maßnahmen und

konkrete Handlungsstrategien stellen wir sicher, dass Gefährdungen frühzeitig erkannt und angemessen darauf reagiert wird. Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen unseres pädagogischen Fachpersonals gewährleisten, dass alle Mitarbeitenden über aktuelles Wissen und Handlungskompetenzen im Bereich Kinderschutz verfügen.

Wir fördern eine offene Kommunikation und eine Kultur des Hinsehens, um das Vertrauen der Kinder und Eltern zu stärken und eine sichere Betreuung zu gewährleisten. Unser Schutzkonzept ist ein lebendiges Dokument, das stetig weiterentwickelt wird, um den bestmöglichen Schutz für alle Kinder in unserer Einrichtung zu bieten.



8.2. Kinderrechte

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten. Wir sind der Überzeugung, dass Kinderrechte elementar für die Entwicklung und das Wohlbefinden eines jeden Kindes sind. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Diese Rechte sind im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes festgeschrieben und bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Kinder in unserer Einrichtung ihre Rechte kennen und erleben. Dazu gehört das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit, das Recht auf Bildung und das Recht auf Meinungsäußerung. Kinder sollen sich bei uns sicher und

geschützt fühlen und die Möglichkeit haben, ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern. Wir hören ihnen zu und nehmen ihre Meinungen ernst.

In täglichen Situationen, sei es im Morgenkreis, in Projekten oder in Konfliktsituationen, machen wir die Kinder auf ihre Rechte aufmerksam und ermutigen sie, diese aktiv wahrzunehmen. Dabei fördern wir eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung, in der jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit anerkannt wird.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind darauf geschult, die Kinderrechte in ihrem täglichen Handeln zu berücksichtigen und zu fördern.

Gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten arbeiten wir daran, ein Bewusstsein für Kinderrechte zu schaffen und diese in der Praxis umzusetzen. Kinderrechte sind für uns nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern gelebte Realität in unserem Kindergarten. Wir möchten, dass jedes Kind in unserer Einrichtung erfährt, dass seine Rechte respektiert werden und es die Möglichkeit hat, in einem geschützten und fördernden Umfeld aufzuwachsen.

"Es liegt in unserer Verantwortung, sicherzustellen, dass die Rechte der Kinder stets respektiert und geschützt werden."

Kofi Annan





8.3. Fortbildung

Fortbildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und unseres pädagogischen Handelns. Besonders im Bereich des Kinderschutzes legen wir großen Wert darauf, dass alle Mitarbeitenden stets auf dem neuesten Stand sind und über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um die Sicherheit und das Wohl der Kinder zu gewährleisten.

Jeder pädagogische Mitarbeiter nimmt an einer pädagogischen Intensivschulung zum Thema Kinderschutz teil. Diese Schulung vermittelt fundiertes Wissen und Handlungskompetenzen im Umgang mit Verdachtsfällen und der Prävention von Kindeswohlgefährdung. Die Inhalte dieser Schulung werden regelmäßig aufgefrischt, um sicherzustellen, dass die Mitarbeitenden immer über aktuelles Wissen verfügen. Zusätzlich nehmen die pädagogischen Mitarbeitenden an speziellen Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt teil, um auch in diesem sensiblen Bereich gut vorbereitet zu sein. Auch nicht-pädagogische Mitarbeitende unserer Einrichtung werden einbezogen und

nehmen an einer Basisschulung zum Thema Kinderschutz teil. Dies gewährleistet, dass alle Personen, die im Kindergarten tätig sind, ein Bewusstsein für die Relevanz des Kinderschutzes haben und entsprechend sensibilisiert sind.

Für die Leitung und Leitungskräfte wird eine spezielle Leitungsschulung angeboten. Diese Schulung richtet sich an die spezifischen Anforderungen und Verantwortlichkeiten in leitenden Positionen und vermittelt vertieftes Wissen und Strategien zur Umsetzung und Sicherstellung von Kinderschutzmaßnahmen in der gesamten Einrichtung.

Um dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag zu entsprechen und unsere pädagogische Arbeit stetig zu verbessern, nehmen unsere Mitarbeiterinnen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

Unser Ziel ist es, durch regelmäßige Fortbildungen die Handlungsfähigkeit aller Mitarbeitenden zu stärken und ein hohes Maß an Sicherheit und Schutz für die Kinder zu gewährleisten. Die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unseres Teams sind dabei ein wichtiger Baustein, um den Ansprüchen an eine professionelle und kindgerechte Betreuung gerecht zu werden.

8.4. Sexualpädagogische Ausrichtung

Sexualität ist ein grundsätzliches menschliches Bedürfnis und ist bereits bei Säuglingen und Kindern zu beobachten. Sie zeigt sich in verschiedenen Formen, wie Sinnlichkeit, Zärtlichkeit, beschützende Geborgenheit, verschiedene Formen der Lust und Neugier. **Uns ist es wichtig, dass wir die Kinder schützend begleiten und ihnen helfen, ihre Grenzen zu spüren und die Grenzen anderer zu respektieren, damit sie ihre Bedürfnisse in einem angemessenen Rahmen ausleben können.**

Wir legen Wert auf eine Erziehung, die den Kindern ermöglicht, ein positives Selbstbild aufzubauen und sich ihrer eigenen Körperwahrnehmung bewusst zu werden. Durch Erfahrungen mit ihrem eigenen und dem Körper anderer, z.B. bei Körpererkundungsspielen oder anderen Rollenspielen, sollen die Kinder unter unserem Schutz lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken. **Ein zentraler Aspekt unserer sexualpädagogischen Erziehung ist es, den Kindern beizubringen, "Nein" sagen zu können und die Grenzen anderer zu respektieren.** Wir unterstützen die Kinder dabei, ein gesundes Verhältnis zu ihrer eigenen Sexualität zu entwickeln und fördern ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ein gesundes Verhältnis zu ihrer eigenen Sexualität zu entwickeln und fördern ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung. Dazu gehört auch das richtige Benennen von Körperteilen, einschließlich der Geschlechtsteile. Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit, in der die Kinder ihre Fragen und Gefühle frei äußern können. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind darauf geschult, die Kinder einfühlsam und respektvoll zu begleiten und ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Dabei berücksichtigen wir individuelle Rituale und Gewohnheiten der Kinder, um ihnen eine stabile und sichere Umgebung zu bieten.

Kinder lernen etwa ab ihrem dritten Lebensjahr, ihre Geschlechtszugehörigkeit kennen und zu unterscheiden. Es ist natürlich, dass sie unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen haben, aber auch gemeinsame. Wir ErzieherInnen sind uns bewusst, dass es auch Kinder gibt, die sich keinem Geschlecht zuordnen oder sich im Prozess der Gender-Identifikation befinden. Deshalb gehen wir sensibel mit den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder um und respektieren ihre individuellen Interessen, ohne sie in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen. Dabei legen wir großen Wert auf Diversität und fördern eine inklusive Umgebung, in der alle Kinder sich wohlfühlen und ihre Individualität ausleben können.

Unser Ziel ist es, durch eine bedürfnisorientierte und respektvolle Begleitung den Kindern zu ermöglichen, ein gesundes und positives Selbstbild zu entwickeln und gleichzeitig die Fähigkeit zur Empathie und Rücksichtnahme zu fördern.



9. ÜBERGÄNGE

Übergänge sind ein wesentlicher Bestandteil des Lebens eines Kindes und spielen eine wichtige Rolle in seiner Entwicklung. Dazu gehört nicht nur die Eingewöhnung in den Kindergarten, sondern auch viele kleine Dinge im Alltag, sogenannte Mikrotransitionen, die einen reibungslosen Ablauf des Tages gewährleisten. Diese Übergänge umfassen beispielsweise das Aufräumen nach dem Spielen, das Wechseln von Aktivitäten oder das Zubettgehen.

Darüber hinaus ist auch der Gruppenwechsel innerhalb der Einrichtung eine bedeutende Phase, bei der die Kinder in eine neue Gruppe integriert werden und sich an neue Bezugspersonen und Gruppenmitglieder gewöhnen. Ein weiterer wichtiger Übergang ist der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule, der den Beginn eines neuen Lebensabschnitts markiert und mit vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen verbunden ist.

9.1. Übergänge innerhalb des Kindergartens

Übergänge innerhalb des Kindergartens sind wichtige Momente im Leben der Kinder, die positiv und stressfrei gestaltet werden sollen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder diese Übergänge als angenehm und unterstützend erleben. Dabei werden sie von Eltern und Fachkräften gemeinsam begleitet.

Unsere Einrichtung sorgt dafür, dass Kinder den Übergang ohne Stress erleben. Vor anstehenden Veränderungen werden die Kinder rechtzeitig informiert und aktiv in den Übergangsprozess einbezogen. Dies hilft ihnen, sich auf die neuen Situationen vorzubereiten und sich sicher und geborgen zu fühlen.

Ebenso wichtig ist es uns, dass die Eltern begleitet, informiert und aufgeklärt werden. Sie werden in den Übergangsprozess miteinbezogen, um gemeinsam mit den Fachkräften die bestmögliche Unterstützung für ihre Kinder zu gewährleisten.

Durch regelmäßige Gespräche und Austausch schaffen wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften, die das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Wir unterstützen die Kinder durch konkrete Maßnahmen, wie:

- Die Kinder dürfen vor dem Gruppenwechsel mehrmals in die neue Gruppe schnuppern, um die neuen Bezugspersonen und Gruppenmitglieder kennenzulernen.
- Ein vertrauter Erzieher oder eine vertraute Erzieherin begleitet das Kind in den ersten Tagen in der neuen Gruppe, um Sicherheit zu geben.
- Bildkarten, Bücher und Geschichten über Übergänge unterstützen die Kinder dabei, die Veränderungen besser zu verstehen und zu verarbeiten.

- Gemeinsame Rituale wie Abschieds- und Willkommensfeiern helfen den Kindern, sich von der alten Gruppe zu verabschieden und in der neuen Gruppe willkommen zu fühlen.
- Die Kinder dürfen bei der Auswahl neuer Spielmaterialien oder der Gestaltung des Gruppenraums mitwirken, um sich in der neuen Umgebung schnell wohlfühlen zu können.

Unser Ziel ist es, durch eine sorgfältige Begleitung und transparente Kommunikation den Kindern und Eltern Sicherheit zu geben und eine positive Einstellung zu Übergängen zu fördern.



9.2. Übergang in die Grundschule

Der Übergang in die Grundschule ist ein bedeutender Schritt im Leben Ihres Kindes. Wir möchten Ihnen daher unsere umfassende Vorbereitung auf das Leben und die Schule vorstellen, die darauf abzielt, Ihre Kinder bestmöglich zu unterstützen. Diese Vorbereitung beginnt am ersten Kindergartentag und wird im letzten Kindergartenjahr durch besondere Angebote und Rituale intensiviert.

Ein zentraler Bestandteil dieser Vorbereitung ist eine spannende Abenteuerreise, bei der die Kinder durch Geschichten Lausch- und Reimübungen, Silbenspiele sowie Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten kennenlernen. Diese Übungen fördern nicht nur das Sprachverständnis, sondern auch die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder. Das Programm wird von einer qualifizierten pädagogischen Fachkraft gruppenübergreifend durchgeführt.

Unsere pädagogischen Ansätze legen großen Wert auf die Selbstkompetenz und Handlungsplanung der Kinder.

Ziel ist es, dass die Kinder nicht nur Wissen erwerben, sondern auch lernen, sich selbstständig zu organisieren, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Diese Fähigkeiten sind essenziell für den erfolgreichen Start in die schulische Laufbahn.

Die systematischen Übungen sind in einen ganzheitlichen Handlungsrahmen eingebettet, der die Kinder aktiv einbezieht. Dadurch werden nicht nur phonologische Fähigkeiten geschult, sondern auch soziale Kompetenzen gestärkt. Die Kinder lernen, im Team zu arbeiten, Konflikte zu lösen und ihre eigenen Ideen einzubringen. Diese sozialen Fähigkeiten unterstützen die Kinder dabei, sich in der neuen schulischen Umgebung zurechtzufinden und positive Beziehungen zu ihren Mitschülern aufzubauen.



Zusätzlich bieten wir zwei individuelle Vorschulprojekte in den Gruppen an, die die Interessen, Stärken und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen. Diese Projekte finden situationsorientiert und zu unterschiedlichen Zeiten in den jeweiligen Gruppen statt und fördern Kreativität, Neugier und Selbstbewusstsein. Übergreifende Angebote für die Vorschulkinder ergänzen das Programm und bieten den Kindern weitere Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten zu stärken und sich auf die Schule vorzubereiten.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit planen wir einen aufregenden Abschlussausflug sowie eine Abschiedsfeier. Diese besonderen Momente bieten den Kindern die Gelegenheit, ihre Kindergartenzeit in positiver Erinnerung zu behalten und sich mit Freude auf den nächsten Schritt in ihrer Bildungsreise zu freuen.

Durch den gemeinsamen Ausflug und die Feierlichkeiten wird der Übergang in die Grundschule positiv begleitet und die Kinder fühlen sich bestärkt und motiviert. Unser gesamtes Konzept zielt darauf ab, die Kinder nicht nur kognitiv, sondern auch emotional und sozial auf die Herausforderungen der Grundschule vorzubereiten. Durch die vielfältigen Angebote und Maßnahmen unterstützen wir die Kinder dabei, sich in neuen Umgebungen zurechtzufinden, selbstbewusst und motiviert zu sein und positive Beziehungen aufzubauen. So schaffen wir eine solide Grundlage für einen erfolgreichen Start in die schulische Laufbahn.



10. QUALITÄTSSICHERUNG- UND ENTWICKLUNG

Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung spielen eine zentrale Rolle im Kindergarten, um die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Durch regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer pädagogischen Ansätze, Programme und Angebote stellen wir sicher, dass wir den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht werden. Qualitätssicherung umfasst auch die Schulung und Fortbildung unserer MitarbeiterInnen, um sicherzustellen, dass sie stets auf dem neuesten Stand der pädagogischen Erkenntnisse und Methoden sind.

Die kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung unserer Einrichtungen und Konzepte tragen dazu bei, dass Kinder in einer sicheren, anregenden und liebevollen Umgebung aufwachsen und bestmöglich auf ihre zukünftige schulische und persönliche Entwicklung vorbereitet werden.



10.1. Evangelisches Gütesiegel BETA

Die Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ist uns ein großes Anliegen. In einem zweijährigen Prozess haben wir unsere Arbeit nach dem "Bundesrahmenhandbuch" (BETA) evaluiert und wurden 2012 mit dem "evangelischen Gütesiegel BETA" zertifiziert. Diese Zertifizierung bestätigt die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit und schafft eine überprüfbare Grundlage für die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung unserer Standards.

Grundlage unseres Handelns ist das Kinderschutzkonzept, welches das Wohl der Kinder stets im Blick hat.

Sollten Schutz- und Hilfe-Maßnahmen erforderlich sein, setzen wir diese konsequent um, um das Wohl der Kinder zu gewährleisten.

In unseren regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere pädagogische und organisatorische Arbeit. Dabei berücksichtigen wir auch die Kritik und Anregungen der Eltern, um unsere Arbeit stetig zu verbessern und den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht zu werden. Diese professionelle Herangehensweise sichert die hohe Qualität unserer Arbeit und schafft eine vertrauensvolle und sichere Umgebung für die Kinder.

A stack of papers with various colored tabs (yellow, red, green) is shown in the top right corner of the page.

11. DATENSCHUTZ

Der Schutz der persönlichen Daten unserer Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen hat höchste Priorität. Wir erheben und verarbeiten personenbezogene Daten ausschließlich zum Zwecke der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder sowie zur Erfüllung unserer gesetzlichen Pflichten. Hierzu zählen Anmelde- und Vertragsdaten, Gesundheitsdaten und Entwicklungsdokumentationen. Wir gewährleisten die Datensicherheit durch verschlüsselte Speicherung, Zugangsbeschränkungen und regelmäßige Schulungen unserer MitarbeiterInnen.

Eltern und Erziehungsberechtigte haben jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung oder Löschung der gespeicherten Daten ihrer Kinder. Daten werden nur an Dritte weitergegeben, wenn dies notwendig und rechtlich zulässig ist. Personenbezogene Daten werden nur so lange aufbewahrt, wie es für die jeweiligen Zwecke erforderlich ist oder gesetzliche Fristen es vorschreiben.





12. SONSTIGES

Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von Februar 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von Februar 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.

Quellen:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2018):
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in
Nordrhein-Westfalen, 2. korrigierte Auflage 2018, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau S. 75-128

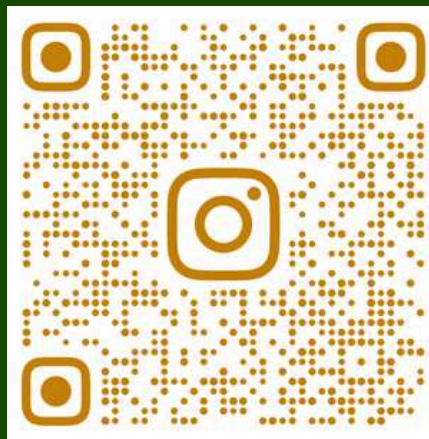
Alle verwendeten Bilder stammen aus der Canva Pro-Bibliothek, mit Ausnahme von den Bildern, die direkt am Bild mit Quellenangabe versehen sind.





Kindergarten und Familienzentrum Apfelbaum

@kiga_apfelbaum



Leitung: Bianca Lüttke

Am Neumarkt 23-25
41849 Wassenberg

02432 67 90
info@kiga-apfelbaum.de